

Drei Fragen an: Stefan Schoenwald, Nänikon

Stefan, wie sind Sie mit der Pfarrei in Kontakt gekommen?

Durch die Taufe unserer Tochter, kurz nachdem wir nach Nänikon gezogen waren. Dabei habe ich gemerkt, wie anders die Pfarrei hier ist – viel offener, persönlicher und nahbarer, als ich es bisher erlebt hatte. Heute ist die Pfarrei ein fester Punkt in meinem sozialen Leben. Und ich engagiere mich in der 'Arbeitsgemeinschaft Familien' dafür, dass diese Willkommenskultur weiterlebt. Wir machen zum Beispiel Anlässe, die verschiedene Generationen verbinden.



Sie sind Akustiker und haben also gute Ohren. Was hören sie in der Limi besonders gern?

Als Akustiker denke ich dabei an das Konzept der Klanglandschaft – also die Art, wie Menschen die Geräusche einer bestimmten Umgebung wahrnehmen und bewerten. Die stimmt in unserer Pfarrei für mich: Gespräche, Musik, Singen, Lachen und besinnliche Momente gehören dazu – manchmal ist sie laut und mal ganz still.

Eine gute Fee gewährt Ihnen drei Wünsche für die Pfarrei. Was wünschen Sie?

Liebe gute Fee, ich wünsche mir, dass unsere Pfarrei ihren bisherigen Weg weitergeht, dass sie wächst und gedeiht und dass sich alle bei uns willkommen fühlen. Und ich wünsche mir, dass auch andere Pfarreien etwas von dieser Offenheit, Herzlichkeit und Menschennähe übernehmen.